

Hauck, Friedrich: Theologisches Fremdwörterbuch, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, 1950.

Das Theologische Fremdwörterbuch von Friedrich Hauck ist neuartig und kann als eine im allgemeinen zuverlässige Hilfe bei Lektüre und Studium bezeichnet werden. Es wird freilich immer wieder schwierig sein, auch in den angrenzenden Gebieten der Theologie, wie Philosophie, Philologie, Religionsgeschichte und Psychologie, und besonders auch bei Behandlung des Begriffsschatzes anderer Bekenntnisse immer die volle Genauigkeit zu treffen. Ich kann mir nicht denken, wie der Verfasser beispielsweise dazu kommt, das De profundis als einen Teil der römischen Totenmesse zu bezeichnen. Unter dem Stichwort „Meß-Stipendium“ ist es wohl nicht ganz richtig, dem Geber desselben ohne weiteres den Titel „Stifter“ zu geben. Eine genaue Auskunft würde zwischen Stiftungsmessen und Manualmessen unterscheiden müssen. Dies nur zwei Beispiele als Beleg für das obige Bedenken.

Bamberg.

Ludwig Faulhaber